

Freie Strasse 88
CH-4010 Basel
Tel. 061 272 09 22
Fax 061 274 06 61
www.galeriehilt.ch

Öffnungszeiten
Di – Fr 9.00 – 12.30
14.00 – 18.15
Sa 9.00 – 17.00

Alfredo Pauletto | Erinnerung an einen Basler Maler



Ausstellung vom 22. Januar bis 19. März 2011

Liebe Kunstfreunde

Zugegeben, es passiert einer Galerie nur selten, dass sie einen Künstler während 50 Jahren vertreten darf. Als zweitälteste Galerie in Basel haben wir die Ehre, mit der kommenden Ausstellung an den grossen Basler Künstler Alfredo Pauletto zu erinnern.

Die Qualität und der filigrane Pinselstrich seiner Malerei haben schon manchen Besucher der Galerie begeistert und ihm manchmal sogar den Ausspruch «Oh, ein Giacometti» entlockt. Nun, was die Intensität der Bildsprache anbelangt, kann es Pauletto durchaus mit dem weltberühmten Bergeller aufnehmen. Schon 1960 hat Helmi Gasser die malerische Qualität Pauletto's erkannt und anlässlich ihres Beitrages in der NZZ eingehend geschildert.

Wir freuen uns, wenn die anstehende Ausstellung von Alfredo Pauletto Ihr Interesse weckt. Weitere Einzelheiten haben wir in der beiliegenden Kurzdokumentation und im Internet auf galeriehilt.ch für Sie bereitgestellt.

Christian R. Ragni
Galerist

Alfredo Pauletto wurde am 19. Oktober 1927 in Bischofszell geboren und kam 1932 nach Basel. Von 1942-47 besuchte er die Grafik-Fachklasse bei den Dozenten Walter Bodmer, Theo Eble, Theo Balmer und Jan Tschichold der allgemeinen Basler Gewerbeschule. Pauletto wählte die Gebrauchsgrafik als Broterwerb, um daneben – aber nicht nebenbei – ungehindert und frei malen zu können.

Schon sehr früh, als 22jähriger erhielt Alfredo Pauletto Auszeichnungen für seine Werke angewandter Kunst. 1958 wurden seine Werke erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt, und bereits 1960 hiess es: *«So stellt die Galerie HILT gegenwärtig einen jungen, in Basel ansässigen Maler aus, dessen Bilder es verdienen, einer weiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden.»* (gb, National-Zeitung, Februar 1960).

Pauletto's Stil wurde häufig der «peinture informelle» zugeordnet. Als unentwegt Suchender entwickelte er sich zu einem der facettenreichsten Schweizer Maler, der die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Techniken meisterhaft beherrschte: Öl-, Aquarell- und Gouachemalerei, Zeichnungen in Bleistift, Kohle und Tusche, Radierungen, Spachtelbilder, Fresko und Sgraffito, verschiedene Mischtechniken und die von ihm entwickelte Teer- und Sandtechnik in Öl. Virtuos zog er die ihm passenden Register, um seinen ihm eigenen künstlerischen Ausdruck zu erreichen. Trotz dieser Bandbreite vermied er oberflächliche oder belanglose Spielereien.



«Pauletto (...) bleibt allem bloss Hektischen fern und hält sich den Weg zu echter Vertiefung frei.»

Helmi Gasser in der NZZ
von 1960

Portrait, 1982, Öl auf Malkarton, 70 x 55 cm



Musiker, 1982, Öl auf Malkarton, 70 x 55 cm

Da sind Werke zu betrachten, bei denen er sich einschränkte und eher sparsam mit Farbtönen umging. Die in dieser Technik gemalten Portraits von Personen und Musiker erinnern in ihrer Feingliedrigkeit und Zerbrechlichkeit an die Bildsprache von Alberto Giacometti.

Daneben versprühen die «Orchesterbilder» wie auch die «Samuraïs» oder die abstrakten «Flugbilder» Lebensfrohheit und Zuversicht. Theo Eble rühmte seine Landschaften, und Walter Bodmer lobte die gezeichneten Portraits.

Allen Werken gemeinsam ist Pauletto's kraftvolle, eigenwillige Aussage, die von einer ungemainen Spannung geprägt ist – vielleicht Ausdruck des Gegensatzes zwischen seiner südländischen Abstammung und seines vom Norden geprägten Lebens. Seine künstlerische Qualität liegt wohl gerade in dieser ungewöhnlich breit gefächerten und gleichwohl tiefgründigen, vielschichtigen Sprache.

Alfredo Pauletto's Spätwerk ist geprägt von Themen wie Leiden, Abschied, Tod und Apokalypse: In seinen letzten Lebensjahren gab es kaum eine Krankheit, die er nicht durchlitt, doch entwickelte er gerade in schweren Zeiten aussergewöhnliche Kräfte und malte sich seine Schmerzen und Ängste von Leib und Seele. Die «Totentanz»-Reihe mit ihren dunklen Bildern gehört wohl zu den Stärksten und Ausdruckvollsten seines Könnens.

Cioma Schönhaus schrieb in der Basler Zeitung vom Januar 1986: *«Einer der begabtesten, aber nie in seiner Bedeutung erkannten Basler Kunstmaler ist gestorben.»* und schloss mit den Worten: *«Alfredo Pauletto ist tot, und es wird mich nicht wundern, wenn sein Name jetzt aufersteht.»* Er starb am 24. Dezember 1985 in Arlesheim.



Tempelwächter, 1982



Tempelwächter, 1982

Öl auf Malkarton, 65 x 46cm



Portrait, 1985, Öl auf Malkarton, 80 x 55 cm

Öl auf Malkarton, 65 x 46 cm



Portrait, 1985, Öl auf Malkarton, 80x 55 cm



Portrait, 1985, Öl auf Malkarton, 80 x 55 cm



Portrait, 1985, Öl auf Malkarton, 80x 55 cm



Portrait, 1985, Öl auf Malkarton, 80 x 55 cm

Ausstellungen

- 1955 Hochschule der Künste / Museum für Gestaltung, Zürich
- 1958 Galerie d'art Moderne, Basel «Art vivant»
Galerie Bel Etage, Zürich
- 1959 Haku-ho Gallery, Osaka (J)
Gallery of Isetan Dep. Stores, Tokio (J)
- 1960 Kunsthalle Bern (GA)
Galerie HILT, Basel
- 1961 Kunsthalle Bern (GA)
Schulhaus Binningen
Galerie HILT, Basel
- 1962 Kunstverein, Olten (GA)
- 1963 Galerie Knöll, Basel
- 1975 Basler Künstler in Seltisberg
- 1976 Stadthaus, Zürich
Galerie Atrium, Reinach/BL (GA)
- 1978/80 Galerie zur Löwenschmiede
- 1983 Galerie Landhaus bei Zürich
- 1987 Berowergut, Riehen
- 1992 Galerie Simone Gogniat, Basel

- 1996 Deloitte Touche Tohmatsu International, Basel
- 1997 Galerie HILT, Basel
- 2007 Tertianum St. Jakob-Park, Basel
- 2011 Galerie HILT, Basel

Preise

- 1949, 1957 Preis Staatlicher Kunstkredit Basel
- 1960, 1961 Eidg. Kunststipendium



Portraits, 1985, Öl auf Malkarton, 80 x 55 cm